Heft 2-2018 | EUR 7,00 | C 12232 E

Sozialismus.de

Monatlich Hintergründe, Analysen und Kommentare | täglich im Netz

Peter Kern: AfD schockt die Gewerkschaften

Helmut Martens: Soziale Transformation und Arbeit

Forum Gewerkschaften

Mit Beiträgen u.a. von

Andrea Ypsilanti, Stephanie Odenwald, Christoph Butterwegge, Joachim Bischoff/Björn Radke/Axel Troost, Ingar Solty, Heinz Bierbaum

Dies ist ein Artikel aus der Monatszeitschrift Sozialismus.
Informationen über den weiteren Inhalt finden Sie unter
www.sozialismus.de.
Dort können Sie ebenfalls ein Probeheft
bzw. ein Abonnement bestellen.

Nur im Netz:

Die Redaktion veröffentlicht regelmäßige Beiträge zwischen den monatlichen Printausgaben auf

www.sozialismus.de

»Für schmutzige Deals stehe ich nicht zur Verfügung«

Der in der Türkei inhaftierte Journalist Deniz Yücel lehnt einen etwaigen Tauschhandel zwischen Berlin und Ankara für seine Freilassung ab, er wolle seine Freiheit nicht »mit Panzergeschäften von Rheinmetall oder dem Treiben irgendwelcher anderen Waffenbrüder befleckt wissen«. ...

Metall-Tarifrunde 2018

Gewerkschaftspolitisch hat das neue Jahr mit einem tarifpolitischen Konflikt begonnen, der gesellschaftspolitische Dimensionen entweder im Sinne eines Rollback oder arbeitszeitpolitischen Fortschritts in sich trägt. In der Tarifrunde 2018 geht es nicht nur um Geld. ...

Minijobs

Im Vorfeld der Sondierungsgespräche von SPD und Unionsparteien haben die Gewerkschaften Maßnahmen zur Stärkung des Tarifvertragssystems und zur Eingrenzung prekärer Beschäftigung gefordert, um die soziale Spaltung im Land einzudämmen....

Heft Nr. 2 | Februar 2018 | 45. Jahrgang | Heft Nr. 426

Soziale Demokratie?

Andrea Ypsilanti:
Ist die Sozialdemokratie noch zu retten? 2

Joachim Bischoff/Björn Radke:
SPD – Konfusion über die Erneuerung 8

Christoph Butterwegge: Die solidarische Bürgerversicherung
Plädoyer für eine Alternative zur Demontage des Sozialstaates 13

Bernhard Müller:
Schwarz-Rot – ein rentenpolitisches Armutszeugnis 19

Joachim Bischoff/Björn Radke/Axel Troost:
DIE LINKE und das Projekt Sammlungsbewegung 24

Zwischen Washington und Rom

Ingar Solty: Eine Regierung des Kapitals, durch das Kapital und für das Kapital
Trumps Steuerreform im Namen der US-Arbeiterklasse und der globale
Kapitalsteuersenkungskrieg 28

Heinz Bierbaum:
Wahlen in Italien – die Linke ist marginalisiert 33

Finanzen & Investoren

Bernhard Sander: Koalitionen und Kommunen
Haushalts- und Sparpolitik in Nordrhein-Westfalen 35

Christoph Scheuplein:
Finanzinvestoren im deutschen Modell – aktuelle Trends 40

Forum Gewerkschaften

Otto König/Richard Detje: »Betriebsräte sind keine Vorstände«
CDU/CSU-Mittelstandspolitiker verhindern gesetzliche Konkretisierung
der Betriebsratsvergütung 45

Peter Kern:
AfD schockt die Gewerkschaften 48

Helmut Martens: Auswege aus dem gewerkschaftlichen »Gefangenen-
dilemma«? Zu Hans-Jürgen Urbans Transformationsüberlegungen 50

Theorie & Geschichte

Samuel Decker: »Imperiale Lebensweise« und »Neue Klassenpolitik«.
Für eine internationalistische Alternative zur Abschottzungspolitik 55

Joachim Bischoff: »Das Kapital« – eine neue Textausgabe. Thomas Kuczynski
hat den ersten Band von Marx' Hauptwerk neu herausgegeben 58

Werner Abel: »Pasaremos«. Komplett nachgedruckt – die Zeitschrift der
XI. Internationalen Brigade im Spanischen Bürgerkrieg 61

Stephanie Odenwald: Der Eribon-Effekt 64

Elisabeth Abendroth: Eingebrannt. Frauen auf Kreta 1941-1945 66

Impressum | Veranstaltungen | Film

Impressum 63

Veranstaltungen & Tipps 68

Marion Fisch: Die dunkelste Stunde (Filmkritik) 69

»Das Kapital«: eine neue Textausgabe

Thomas Kuczynski hat den ersten Band von Marx' Hauptwerk neu herausgegeben

von ■ Joachim Bischoff

Thomas Kuczynski am 8.1.2018 im Museum der Arbeit, Hamburg (Foto: Heinz Winter)

Vor 150 Jahren erschien der erste Band des »Kapital« von Karl Marx im Hamburger Verlag Otto Meissner.[1] Vorausgegangen waren zwei Jahrzehnte intensiver Auseinandersetzung mit der damaligen ökonomischen Theorie und verschiedene Entwürfe der Darstellung der ökonomischen Kategorien. Die langwierige Arbeit an der kritischen Darstellung der Anatomie der bürgerlichen Gesellschaft war auch bedingt durch die schlechte materielle Lage von Marx, der immer wieder von Engels unterstützt werden musste. Zudem litt er unter Krankheiten, die ihn am Arbeiten hinderten. Außerdem unterbrachen politische Aktivitäten den Arbeitsprozess.

In der kurzen Skizze »Einleitung« vom Juli/August 1857, also 20 Jahre vor dem Erscheinen des Ersten Bandes, charakterisiert Marx den geschichtlichen Gang aller Wissenschaften: »Im Unterschied von anderen Baumeistern zeichnet die Wissenschaft nicht nur Luftschlösser, sondern führt einzelne wohnliche Stockwerke des Gebäudes auf, bevor sie den Grundstein legt.« (MEW 13, S. 43) Marx hat die politische Ökonomie vor Augen, bei der die kategorialen Erscheinungsformen und die eigentliche Anatomie nicht im Gleichklang entwickelt werden. Diese Problematik trifft auch für den eigenen Marxschen Forschungsprozess zu. Die theoriegeschichtliche Bedeutung der verschiedenen Ausarbeitungen zum »Kapital« besteht gerade darin, Einblicke in die Forschungs- wie Darstellungsproblematik der Ausarbeitung des Systems der Kritik der politischen Ökonomie bei Marx selbst zu liefern.

Bereits im »Kapitel vom Geld«, in der kritischen Auseinandersetzung mit den Geldvorstellungen und Reformillusionen des Proudhonisten Alfred Darimon und seinen eigenen Versuchen, den Zusammenhang von Geld, Zirkulation und Kapital theoretisch adäquat darzustellen, arbeitet sich Marx immer wieder daran ab, dass sich in der systematischen Begründung des Anfangs und

Ausgangspunktes der Darstellung bzw. in dem Verhältnis zwischen einfachen und entwickelteren Formen des Werts übergreifende Strukturzusammenhänge des Gesamtsystems der bürgerlich-kapitalistischen Produktionsweise ausdrücken und zusammenfassen.

Im September 1867 erschien die erste Auflage des ersten Bands von »Das Kapital«, die Bände zwei und drei wurden später von Friedrich Engels aus den nachgelassenen Manuskripten zum Druck fertiggemacht und herausgegeben. Also ist nur der erste Band von Marx selbst letztlich in eigener Verantwortung der Öffentlichkeit übergeben worden. Er konnte sein Hauptwerk – »Das Kapital. Kritik der Politischen Ökonomie« – nicht vollenden. Selbst der erste Band des Werks liegt nicht in einer Fassung vor, von der gesagt werden kann, sie sei eine Ausgabe letzter Hand, also eine Ausgabe, die dem letzten Willen des Verfassers entsprochen hätte.

Am 13. Dezember 1881 konstatierte Marx in einem längeren Brief an seinen Freund Nikolai F. Danielson in Petersburg: »Mein deutscher Verleger benachrichtigt mich, dass eine dritte Auflage des ›Kapitals‹ notwendig geworden ist. Dies kommt in einem sehr ungelegenen Augenblick. Erstens muss ich wieder gesund werden und zweitens möchte ich den 2. Band so bald wie möglich fertigstellen. […] Auf jeden Fall aber werde ich mit meinem Verleger vereinbaren, dass ich für die 3. Auflage nur so wenig Änderungen und Ergänzungen wie möglich mache, dass er aber andererseits diesmal nur 1.000 Exemplare statt 3.000, wie er ursprünglich wollte, ausdruckt. Wenn diese 1.000 Exemplare der 3. Auflage verkauft sind, werde ich vielleicht das Buch so umarbeiten, wie ich es jetzt unter anderen Umständen getan hätte.« (MEW 35, S. 245f.) Zu dieser Umarbeitung ist er krankheitshalber nicht mehr gekommen; auch die so dringend verlangte 3. Auflage (mit möglichst geringen Änderungen und Ergänzungen) konnte er nicht mehr selbst fertigstellen.

Thomas Kuczynski hat sich der Aufgabe angenommen, aus den Notizen und Varianten von Marx eine solche überarbeitete Ausgabe zu rekonstruieren. Kuczynski, Jahrgang 1944, ist in der DDR aufgewachsen und seit seinen Studententagen mit den Arbeiten von Karl Marx vertraut. Er hat über die Weltwirtschaftskrise promoviert, lange Jahre als Wirtschaftshistoriker gearbeitet und war – bis zur Abwicklung nach der Vereinnahmung der DDR durch die Bundesrepublik – der letzte Direktor des Instituts für Wirtschaftsgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR. Er arbeitete seit zwei Jahrzehnten, unterbrochen gelegentlich durch andere theoretische und politische Projekte, an der neuen Textausgabe des ersten Bands des Marxschen »Kapital«, die im Dezember 2017 im VSA: Verlag erschienen ist.[2]

Kuczynskis zentrale These lautet: Auch der erste Band des »Kapital« war für Marx in Teilen ein unabgeschlossenes Werk. Dieser hatte vor, im Lichte der weiteren Erkenntnisse zum 2. und 3. Band, aber auch angestoßen durch die verschiedenen Übersetzungen eine überarbeitete Fassung zu erstellen. Bereits bei der Vorbereitung der noch von ihm selbst begleiteten zweiten deutschen Auflage hat Marx bedeutsame Veränderungen an seinem Werk vorgenommen. Von ihm ist eine Sammlung von Notizen dieser geplanten Veränderungen überliefert. Sie betreffen die Kapitel »Ware und Geld« und »Verwandlung von Geld in Kapital«.

Thomas Kuczynski stützte sich bei seinem Projekt einer überarbeiteten Textausgabe des ersten Bands zudem auf Überlegungen, die im Marx-Engels-Institut (MEI) in Moskau zu Beginn der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts entwickelt worden waren. In einer Arbeitsnotiz mit dem Titel »Der Vergleich der französischen Ausgabe des ›Kapital‹ mit der 2. Deutschen Auflage« konstatierten Valerie (Wally) Kropp und Kurt Nixdorf, zwei Mitglieder der »ökonomischen Brigade« des MEI, am 5. Februar 1931: »Für die Volksausgabe, die keine Varianten bringen kann, ist die grundlegende Frage, wie weit die Änderungen der französischen Ausgabe zur Textherstellung verwendet werden sollen.«[3]

Das Projekt einer überarbeiteten Ausgabe des ersten Bandes wurde durch politische Interventionen unterbunden. Noch im Februar 1932 wurde das Institut unter dem Vorwand einer Desinfizierung vorübergehend geschlossen und dessen Direktor am selben Abend zu Josif V. Stalin ins Zentralkomitee bestellt, der ihn mit dem (konstruierten) Vorwurf konfrontierte, dass im Institut Dokumente einer (ebenso konstruierten) menschewistischen Geheimorganisation aufbewahrt würden: »›Wo sind die Dokumente?‹ schrie der Generalsekretär. Rjazanov antwortete scharf: ›Die werden Sie nirgends finden, wenn Sie sie nicht selbst mitbringen!‹« Rjazanov wurde am 16. Februar im Vorfeld des Schauprozesses gegen 14 ehemalige Menschewiki verhaftet und kurz darauf nach Saratov verbannt. Am 20. Februar beschloss das Politbüro des ZK der KPdSU (B), V.V. Adoratskij, bislang stellvertretender Direktor des Lenin-Instituts, zum neuen Direktor zu ernennen. Am 5. März wurden mehr als die Hälfte der Institutsmitarbeiter, unter ihnen auch Kropp und Nixdorf, entlassen. Einen Monat später, am 5. April, beschloss das Politbüro, das Marx-Engels-Lenin-Institut zu bilden, dem die Mitarbeiter des Lenin-Instituts und die noch verbliebenen Mitarbeiter des Marx-Engels-Instituts angehörten. Dieses wurde direkt dem Zentralkomitee der KPdSU unterstellt, war also ein Parteiinsti-

Joachim Bischoff hat die Neue Textausgabe des ersten Bands des »Kapital« in einem Gespräch mit dem Herausgeber Thomas Kuczynski am 8. Januar 2018 im Rahmen der Ausstellung »Das Kapital« des Museums der Arbeit in Hamburg vorgestellt. Ein Mitschnitt dieser Veranstaltung kann auf der VSA: Website angehört bzw. heruntergeladen werden: www.vsa-verlag.de/nc/buecher/detail/artikel/das-kapital/.

[1] Zur Übergabe des Manuskriptes von Marx an seinen Verlag sowie den technischen Seiten der Veröffentlichung siehe auch die Studie des Hamburger Technikgeschichtlers Jürgen Bönig: »Karl Marx in Hamburg. Der Produktionsprozess des ›Kapital‹«, VSA: Verlag Hamburg 2017.

[2] Karl Marx: Das Kapital, Kritik der politischen Ökonomie | Erster Band | Buch I: Der Produktionsprozess des Kapitals. Neue Textausgabe, bearbeitet und herausgegeben von Thomas Kuczynski, VSA: Verlag Hamburg 2017; der Band enthält zudem eine USB-Card mit dem wissenschaftlichen Apparat, der die ihm zugrunde liegenden Quellen en détail sichtbar macht.

[3] Zitiert nach Thomas Kuczynski: Nachwort zur neue Textausgabe, in: ebenda, S. 772. Das zitierte Dokument wurde erstmals publiziert von Rolf Hecker in seinem Beitrag »David Borisovič Rjazanov und die erste MEGA« in: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, Neue Folge, Sonderband 1, Hamburg 1997.

tut geworden. Rjazanov wurde 1938 nach einem Geheimprozess erschossen, ebenso Nixdorf, das spätere Schicksal von Kropp ist unbekannt. Der Vorschlag einer Neuausgabe von Band I des »Kapital« verschwand im Archiv. Thomas Kuczynski hat gestützt auf diese Überlegungen dieses Projekt nun zu Ende gebracht.

Im Zentrum der Veränderungen steht der Begriff des Werts

Marx argumentierte im Vorwort zur ersten Ausgabe des »Kapital«: »Das Verständniss des ersten Abschnitts, namentlich des ersten Kapitels, das die Analyse der Waare enthält, wird daher die meiste Schwierigkeit machen. [...] der Menschengeist [hat] sie seit mehr als 2000 Jahren vergeblich zu ergründen gesucht, während andrerseits die Analyse viel komplicirterer und einen tiefer liegenden Sinn verbergender Formen wenigstens annähernd gelang. [...] Bei der Analyse der ökonomischen Formen kann [...] weder das Mikroskop dienen, noch chemische Reagentien. Die Abstraktion ist die einzige Kraft, die ihr als Instrument dienen kann. Für die bürgerliche Gesellschaft ist aber die Waarenform des Arbeitsprodukts oder die Werthform der Waare die ökonomische Zellenform. Dem Ungebildeten scheint sich ihre Analyse in bloßen Spitzfindigkeiten herumzutreiben. Es handelt sich dabei in der That und zwangsläufig um Spitzfindigkeiten, aber nur so wie es sich in der mikroskopischen Anatomie darum handelt. Mit Ausnahme des Unterkapitels über die Werthform wird man daher dies Buch nicht wegen Schwerverständlichkeit anklagen können. Ich unterstelle natürlich Leser, die etwas Neues lernen, also auch selbst denken wollen.«[4]

Im Nachwort zur zweiten Auflage weist Marx darauf hin, dass sein Freund Kugelmann ihn überzeugt habe, für die meisten Leser sei eine nachträgliche, mehr didaktische Auseinandersetzung der Wertform nötig.[5] Kuczynski bleibt skeptisch, ob Marx letztlich bei dem Versuch, eine stringente Analyse für den Begriff des Werts zu entwickeln, erfolgreich war. Gleichwohl betont er: »Inhaltliche Unterschiede gegenüber der Zweitausgabe gibt es in der NTA selbstredend nur in den Fällen, wo sie auf von Marx selbst zu Band I verfassten Texten basieren. Sie alle sind en détail im historisch-kritischen Apparat verzeichnet... Ob es mir in jedem einzelnen Fall gelungen ist, aus den verschiedenen Marx'schen Textvarianten jene auszuwählen, die den im Dezember 1881 angedeuteten Intentionen des Verfassers am ehesten entsprochen hätte, muss ich dem Urteil der Fachwelt überlassen.«[6]

Kuczynski charakterisiert darüber hinaus den Charakter seiner Ausgabe wie folgt: »Die übrigen Unterschiede der NTA gegenüber der Zweitausgabe betreffen entweder Fehlerkorrekturen oder sind editionstechnischer Natur. Die Korrekturen betreffen selbstredend nicht die inhaltlichen Aussagen des Verfassers; selbst in Fällen, wo mit ziemlicher Sicherheit ein Schreibversehen unterstellt werden kann, das jedoch in späteren Ausgaben nicht korrigiert worden ist, wurde der Text nicht angetastet, sondern mit einer erläuternden Fußnote versehen. Die editionstechnischen Veränderungen dagegen dienen allein der besseren Lesbarkeit eines ohnehin nicht einfach zu lesenden Textes.«[7]

Diese verbesserte Lesbarkeit der neuen Textausgabe von »Das Kapital« tritt beim Umgang mit den Fußnoten hervor: »Marx hat in den Fußnoten zu seinem Buch nicht nur bibliographische Angaben zur von ihm genutzten bzw. zitierten Literatur gebracht, sondern häufig genug eine Vielzahl weiterer Informationen und Analysen untergebracht, die seiner Ansicht nach zwar nicht in den Haupttext, aber doch in das Buch selbst gehörten.«[8] Im Text finden sich zuweilen Fußnoten von beträchtlicher Länge. Diese Praxis erschwert, sofern vom Lesepublikum überhaupt zur Kenntnis genommen, die Lektüre des Bandes ungemein. Thomas Kuczynski hat die von Marx vorgenommene Gewichtung von Haupttext und Fußnoten nicht angetastet, aber die Fußnotentexte, von bibliographischen Angaben entlastet, in der Weise in den Haupttext integriert, dass sie dort selbst zu lesen sind, und zwar in gesonderten und kleiner gedruckten Absätzen.

Kurzum: Thomas Kuczynski hat eine Ausgabe der von Marx entwickelten Änderungen und Ergänzungen zum ersten Band des »Kapital« vorgelegt und zugleich eine deutliche Verbesserung der Lesbarkeit erreicht. Sie enthält zudem eine Übersicht mit der Konkordanz bisher vorliegender Ausgaben (einschließlich des weit verbreiteten Bands 23 der Marx-Engels-Werke) mit seiner Neuen Textausgabe – »für jene gedacht, die das Kapital in früheren Ausgaben gelesen und mit ihren Anstreichungen und Bemerkungen versehen haben, um ihnen den Rückgriff auf und den Vergleich mit diesen zu erleichtern.«[9] Auf der dem Buch beiliegenden USB-Card sind zwei getrennt aufzurufende Dateien untergebracht, mit denen Namen und Begriffe rasch aufzufinden sind und die ein einfaches Handling der Buchausgabe mit dem dazu gehörigen Apparat ermöglichen.

Kuczynski hat sich dem Problem gestellt, warum es so viele verschiedene Ausgaben vom ersten Band des »Kapital« gibt und diese mit Rückgriff auf die ziemlich verwickelte Editionsgeschichte des Buches erklärt – inklusive der politischen Verwicklungen. Er hat eine lesbare neue Ausgabe dieser Varianten entwickelt, die zugleich durch die Kommentare überprüft und bewertet werden können. Die Ausgabe kann überdies dank der Förderung durch einen nicht genannten Mäzen so preiswert angeboten werden, »dass sie von vielen Leserinnen und Lesern erworben und gelesen werden kann«.[10] Nach 150 Jahren haben jetzt die Leser*innen deutlich bessere Bedingungen, vorausgesetzt sie wollen – um noch einmal Marx aus dem Vorwort zur ersten Auflage zu bemühen – »etwas Neues lernen, also auch selbst denken«.

[4] Karl Marx: Das Kapital. Neue Textausgabe, a.a.O., S. 8f.
[5] Siehe ebenda, S. 704.
[6] Ebenda, S. 775.
[7] Ebenda.
[8] Ebenda, S. 779.
[9] Ebenda, S. 790ff.
[10] Ebenda, S. 789.

Probelesen

Wenn diese Probe-Lektüre Sie davon überzeugen konnte, dass Sozialismus das Richtige für Sie mit fundierten Beiträgen zu den Themen

- Berliner Republik/Die neue LINKE
- Wirtschaft & Soziales/Forum Gewerkschaften
- Internationales/Krieg & Frieden
- Buchbesprechungen/Filmkritiken
- sowie zweimonatlich einem Supplement zu theoretischen oder historischen Grundsatzfragen

ist, sollten Sie gleich ein Abo bestellen (und eines der Bücher aus dem VSA: Verlag als Prämie auswählen). Wenn Sie weitere Argumente benötigen, nehmen Sie ein Probeabo. Beides geht mit dem beigefügten Bestellschein (bitte auf eine Postkarte kleben oder faxen an 040/28 09 52 77-50)

❒ Ich abonniere Sozialismus ab Heft _____ zum Preis von € 70,- (incl. Porto; Ausland: + € 20 Porto).
Ich möchte die Buchprämie ❒ Weltküche ❒ Müller ❒ Hoff

❒ Ich abonniere Sozialismus ab Heft _____ zum verbilligten Preis von € 50,- (für Arbeitslose/Studenten).
Ich möchte die Buchprämie ❒ Weltküche ❒ Müller ❒ Hoff

❒ Ich bestelle ein Sozialismus-Probeabo ab Heft _____ (3 Hefte zum Preis von € 14,-/Ausland € 19,-).

❒ Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

_____
Name, Vorname

_____
Straße

_____
Plz, Ort

_____
Datum, Unterschrift

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche bei der Redaktion Sozialismus, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

_____
Datum, 2. Unterschrift

Bitte als Postkarte freimachen

Antwort

Redaktion Sozialismus
Postfach 10 61 27
20042 Hamburg

Abo-Prämie

Eines dieser Bücher aus dem VSA: Verlag erhalten Sie, wenn Sie Sozialismus abonnieren oder uns eine/n neuen AbonnentIn nennen (nicht für Probeabo). Bitte auf der Bestellkarte ankreuzen!

Mehr zum Verlagsprogramm:
www.vsa-verlag.de